



Gemeinsames Werken im Unterricht – eine tolle Bereicherung für alle

Österreich hat die Nase vorn

Schon seit Jahren setzt sich ein Trend fort: immer mehr Floristen aus dem gesamten deutschsprachigen Raum, also vermehrt aus Deutschland und der Schweiz, absolvieren ihre Meistersausbildung in Österreich – aus Überzeugung.

Lernen macht Spaß: was lebendig und verständlich unterrichtet wird, bleibt länger im Gedächtnis

Ein kurzer Blick ins Klassenzimmer der Innsbrucker Meisterschule, wo sich aktuell sogar 2 Meisterklassen von Nicole von Boletzky intensiv auf deren Meisterprüfung im Sommer 2015 vorbereiten: Wo immer man hinschaut, sieht man strahlende Gesichter, fröhliche Gesinnung und große Freude. Weit gefehlt also, wer meint, der Weg zum Floristmeister sei nur strapaziös. Natürlich haben die Meisterschüler bei ihren Fachlehrern in verschiedenen Fächern auch theoretische Inhalte vermittelt bekommen und müssen diesen Stoff im Zuge ihrer Ausbildung auch lernen. Doch was lebendig und verständlich unterrichtet wird, kann man sich bekanntlich auch besser merken, und das Lernen macht dann richtig Spaß. Sonst würden die Meisterschüler

wohl kaum auf facebook schreiben: „Schade, dass die Lektionen schon vorbei sind“, sobald der Unterricht vorüber ist.

Lehrer geben wertvolles Input

Immer wieder hört man von den Absolventen, es gäbe kaum Unterschiede von Praxiseinheiten und Theorie, beides gehe fließend ineinander über und sei verständlich und logisch nachvollziehbar. Die meisten Lektionen an der Innsbrucker Floristmeisterschule sind geprägt von Lehrern, die ihre Schüler nicht orientierungslos suchen lassen, sondern ihnen von Anfang an alle Erfahrungen, Tricks und Lösungsansätze mit auf den Weg geben.

„Es macht in unseren Augen einfach keinen Sinn, dass wir unseren Absolven-

ten die beste Lösung vorenthalten und zuschauen, wie sie sich dann mühevoll und mit vielen Rückschlägen verbünden, vorwärts quälen“, meint die Schulleiterin Nicole von Boletzky. Sie betont immer wieder, dass es eigentlich keine große Rolle spielt, wo jemand steht, wenn er die Ausbildung beginnt. „Wir holen jeden ab, wo er steht und investieren gezielt dort, wo er es braucht, um zum Ziel des Meisterdiploms zu gelangen.“

Das sind mehr als schöne Worte. Die „Meistermacherin“ hat nachweislich schon rund 700 Floristen erfolgreich zum Meisterbrief begleitet. So auch dieses Jahr wieder: Die Ausstellung der floristischen Meisterarbeiten findet am 25. und 26. Juli 2015 in Schloss Büchsenhausen in Innsbruck statt. Red.